



Nikolausfeier für Daheim

Hintergrund:

Der Heilige Nikolaus hat wirklich gelebt, anders, als der Weihnachtsmann, der eine Erfindung ist. Nikolaus war Bischof und hat Menschen überrascht, ihnen eine Freude gemacht und ihnen aus ihrer Not geholfen. Diese Nikolausfeier soll Kindern die Person des Heiligen Nikolaus näher bringen und sie dazu anregen zu überlegen, wie wir auch heute wie Nikolaus sein können.

Material: •Adventkranz •Nikolauslieder / Smartphone •Abbildung eines Sackes, ausgeschnitten •Goldmünzen ausgeschnitten •Schere •Klebstoff

Ablauf

Die Familie versammelt sich um den Adventkranz. Zwei Kerzen werden angezündet.

Zu Beginn:

„Das Zeichen, das uns an Jesus erinnert und das auch für den heiligen Nikolaus sehr wichtig war, ist das Kreuzzeichen.“

Wir beginnen unsere Nikolausfeier im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes. Amen.“

Lied:

„Lasst uns froh und munter sein“ <https://www.youtube.com/watch?v=OkvXugijj3U>

1.
Lasst uns froh und munter sein
Und uns recht von Herzen freun!
Lustig, lustig, trallalalala
Bald ist Niklaus-Abend da
Bald ist Niklaus-Abend da!

2.
Dann stell ich den Teller raus
Niklaus legt gewiss was drauf
Lustig, lustig, trallalalala
Bald ist Niklaus-Abend da
Bald ist Niklaus-Abend da!

3.
Wenn ich schlaf, dann träume ich:
Jetzt bringt Niklaus was für mich
Lustig, lustig, trallalalala
Bald ist Niklaus-Abend da
Bald ist Niklaus-Abend da!

4.
Niklaus ist ein guter Mann
Dem man nicht genug danken kann
Lustig, lustig, trallalalala
Bald ist Niklaus-Abend da
Bald ist Niklaus-Abend da!

Die Legende von den drei goldenen Säckchen (zum Vorlesen):

Vor vielen hundert Jahren lebte in Myra, einer türkischen Stadt am Meer, ein Bischof. Sein Name war Nikolaus. Er war gerne Bischof, denn so konnte er besonders gut für die Menschen da sein und sie unterstützen. Und das war ihm sehr wichtig, weil er gerne so leben wollte wie sein großes Vorbild, Jesus. Der Bischof kannte Jesus nicht persönlich, denn Jesus lebte zu dieser Zeit nicht mehr, aber Nikolaus las oft in der Bibel, was Jesus getan, gesagt und erzählt hatte. Er dachte: „Jesus möchte, dass wir uns und anderen Gutes tun. Das will auch ich versuchen...“ Oft ging Nikolaus durch die Stadt, von Straße zu Straße, von Gasse zu Gasse, von Haus zu Haus, besuchte die Menschen und war in ihrer Nähe. Er sah, dass es in Myra manche reiche Menschen gab, die in prächtigen Häusern wohnten, die viele Diener und Dienerinnen hatten, schöne Kleider, Schmuck und jeden Tag die feinsten Speisen auf ihren Tischen fanden. Bischof Nikolaus sah aber auch, dass es viele arme Menschen gab, die keine Arbeit und daher auch kein Geld hatten, die in kleinen Hütten kaum genug Platz fanden, die sich seit Wochen nicht mehr richtig satt essen konnten, denen warme Kleider und Holz zum Heizen fehlten und die krank und verzweifelt waren. Eines Tages, als Bischof Nikolaus wieder einmal durch die Stadt spazierte, kam er am Stadtrand zu einer kleinen, sehr armseligen Hütte. Die Fensterscheiben waren zerbrochen, das Dach hatte Löcher, sodass Regen in die Hütte kam und der Wind durch die Räume pfiff. Als Nikolaus näher kam, sah er einen Vater mit seinen drei Kindern dort sitzen. Der Vater hatte seinen Kopf, vor Sorgen schwer, in die Hände gestützt, die Kinder standen eng zusammengedrängt und blickten hungrig und traurig zu ihm. „Vater, wann kaufst du wieder Brot?“, jammerte das eine, „uns ist in der Nacht immer so kalt!“, klagten die anderen. „Vielleicht finde ich morgen Arbeit und kann damit Geld verdienen“, versuchte der Vater sie zu trösten, aber er schien selber keine Hoffnung mehr zu haben.

„Diesen Menschen muss ich helfen“, dachte Nikolaus, „ich muss irgendeinen Weg finden!“ und er machte sich ungesehen wieder auf den Heimweg und grübelte ununterbrochen, wie er dem Vater und seinen Kindern helfen könnte. „Ich glaube, ich hab’s!“, lächelte er nach einer Weile fröhlich. „Ich brauche keinen neuen Umhang, auf den kann ich verzichten. Da spare ich ein schönes Häufchen Goldstücke und damit kann ich der Familie eine Freude bereiten.“ Gedacht getan. Schon am nächsten Abend füllte Bischof Nikolaus einen Teil der ersparten Goldstücke in ein kleines Säckchen und machte sich auf den Weg. Er eilte durch die Gassen bis zu jener Hütte. Alles war ruhig und still. Alle schliefen. Heimlich ließ Nikolaus das Säckchen durch das Fenster fallen und verschwand ebenso schnell, wie er gekommen war. „Wird das morgen früh eine Freude sein“, dachte er froh.

Und wirklich! Als am Morgen die Kinder erwachten, entdeckten sie das Säckchen. Sie glaubten ihren Augen nicht zu trauen. „Was ist das?“ „Was kann das nur sein?“ „Wo kommt das wohl her?“, so riefen sie aufgeregt durcheinander. „Vater, schnell, lass uns doch hineinschauen!“, bettelten sie neugierig. Gespannt öffnete der Vater das Säckchen und – da purzelte auch schon ein Goldstück heraus! Und siehe da, der ganze Sack war voll solcher glänzender Goldstücke! War das eine Freude! Von wem mochte dieses wunderbare Geschenk bloß sein? Sie konnten ihr Glück kaum fassen, lachten und weinten vor Freude, umarmten einander und betrachteten immer wieder die Münzen. „Nun können wir endlich unsere Schulden bezahlen“, jubelte der Vater, „und zu hungern brauchen wir in den nächsten Tagen auch

nicht mehr. Und wenn ich wieder Arbeit finde, können wir auch unsere Hütte reparieren und uns warme Kleider kaufen.“ So fröhlich und hoffnungsvoll wie an diesem Abend waren sie schon lange nicht mehr schlafen gegangen!

Am anderen Ende der Stadt musste der Bischof Nikolaus immer wieder an den Vater und seine drei Kindern denken. Ob das Geld wohl reichen würde? Die Not war so groß! Und er überlegte nicht lange, nahm ein paar Goldmünzen, steckte sie in ein Säckchen und machte sich wieder auf den Weg. Heimlich, wie beim ersten Mal, warf er das Säckchen durchs Fenster und schlich sich wieder davon. Wie groß war die Freude diesmal, als die Kinder am nächsten Morgen das zweite Säckchen fanden! Der Vater kaufte damit Bretter und ein neues Fenster, um die größten Löcher an der Hütte auszubessern. Zum ersten Mal seit langem konnten sie an diesem Abend schlafen gehen, ohne fürchten zu müssen, dass der Wind durch die Ritzen pfiff.

Aber der Nikolaus hatte noch immer keine Ruhe. Er wollte ganz sicher sein, dass es der Familie gut ging. Und so nahm er zum dritten Mal ein Goldsäckchen, schlich zur Hütte, sah voll Freude, dass die größten Schäden repariert waren, und ließ das dritte Geschenk zurück. Am nächsten Morgen kannte der Jubel keine Grenzen mehr. „Jetzt brauchen wir uns keine Sorgen mehr zu machen!“ riefen sie. „Jemand hat uns eine so große Freude bereitet“, meinte der Vater, „wir wollen diese Freude mit anderen teilen. Wir wollen unsere Nachbarn einladen und ein Fest feiern!“ Und so taten sie es auch. Sie aßen, tranken und lachten, sangen und tanzten, und die Freude breitete sich immer weiter in der ganzen Gegend aus.

Aktion (das ausgeschnittene Säckchen und die Münzen):

Nikolaus hat den Menschen eine Freude gemacht und sie beschenkt. Beschenken kann man andere Menschen nicht nur mit Geld, Gold, Lebensmitteln, Spielsachen usw.

Man kann Menschen auch mit guten Worten beschenken, mit Zeit uvm.

Alle überlegen gemeinsam, wie sie anderen Menschen eine Freude machen können, wen sie beschenken könnten oder über welches Geschenk, das man nicht kaufen kann, sie selbst sich besonders freuen würden.

Für jede Idee wird eine Münze auf das Säckchen geklebt. Das Säckchen bleibt beim Adventskranz liegen, so dass alle es immer wieder ansehen und gegebenenfalls in den nächsten Tagen noch weitere (Ideen-)Münzen dazu kleben können.

Gebet:

„Heiliger Nikolaus, Du hast den Menschen viel Gutes getan, ihr Leben heller gemacht und ihnen Hoffnung geschenkt. Hilf auch uns zu merken, wo jemand Hilfe braucht, wo wir Licht bringen können, indem wir jemandem eine Freude machen. Hilf uns ein bisschen so zu sein, wie Du.

Darum bitten wir im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes.
Amen.“

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht https://www.youtube.com/watch?v=EYOHKRZFx_o

1. Tragt in die Welt nun ein Licht, / sagt allen: Fürchtet euch nicht! / Gott hat uns lieb, Groß und Klein, / seht auf des Lichtes Schein.
2. Tragt zu den Alten ein Licht, / sagt ihnen: Fürchtet euch nicht! / Gott hat uns lieb, Groß und Klein, / seht auf des Lichtes Schein.
3. Tragt zu den Kranken ein Licht, / sagt ihnen: Fürchtet euch nicht! / Gott hat uns lieb, Groß und Klein, / seht auf des Lichtes Schein.
4. Tragt zu den Kindern ein Licht, / sagt ihnen: Fürchtet euch nicht! / Gott hat uns lieb, Groß und Klein, / seht auf des Lichtes Schein.

Einen schönen Nikolaustag wünscht



www.liebfrauen-westerburg.de

Jahnstr. 3a

56457 Westerburg

Tel. 02663 911280

Quellenangabe:

Kath. Kirche Voralberg; <https://www.kath-kirche-voralberg.at>

(Überarbeitet von Marina Jung, Gemeindereferentin, Pfarrei Liebfrauen, Westerburg)

Seite 1-Bild Nikolaus: <https://nikolausaktion.org/nikolaus-entdecken/nikolaus-steckbrief/>